

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Déjà lu  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602721>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Manierlich vor Gericht Heiratswillig

Österreichs Richter geht es laut Wiener Kurier gut, denn sie haben fast nur mit manierlichen Angeklagten, Zeugen und Zuschauern zu tun. Vermutlich herrsche Respekt vor möglichen Ordnungsstrafen, da Österreichs Richter viel mehr Macht hätten als etwa ihre deutschen Kollegen. Bei denen sei ein Zeuge nabelfrei erschienen mit dem Hinweis, er wolle eigentlich ins Bad. Ein Angeklagter sei im Samichlauskostüm aufgetaucht, auf dem Kopf eine Strickmütze. Und eine ZuhörerIn habe im Verhandlungssaal ihre Oberweite entblößt, um mit dieser Aktion gegen die «unmenschliche Behandlung» des Angeklagten durch das Gericht zu protestieren. In Österreich hingegen sei jene Angeklagte eine Ausnahme, die ihre Perücke (in der ein Fläschlein Schnaps versteckt war) vom Kopfe gerissen und weggeworfen habe.

Gino

Aus Heiratsannoncen, die im November 1987 erschienen sind: «Salatexpertin, ohne giftige Zusätze, sucht ernsthaftes Dressing für eine fröhliche Beziehung.» Ferner: «Lust auf eine neue Beziehung: Midnight-Blues statt Midlife-crisis.» Vermutlich von einer vollschlanken Menschin: «Mensch sucht Mensch zum Austausch von Menschlichkeiten. Den «Alten Meistern» hätte ich vielleicht als Modell gefallen.» Von einer blonden Krankenschwester: «Den Prinzen, der 's Dornröschen wachküst, gibt es nicht – aber vielleicht einen Prof. Brinkmann, der noch seine Schw. Christa sucht?» Und endlich aus Berlin: «Starke Frau sucht starken Mann zum gemeinsamen Schwachwerden.»

W. Wermut

### Freuen können sich

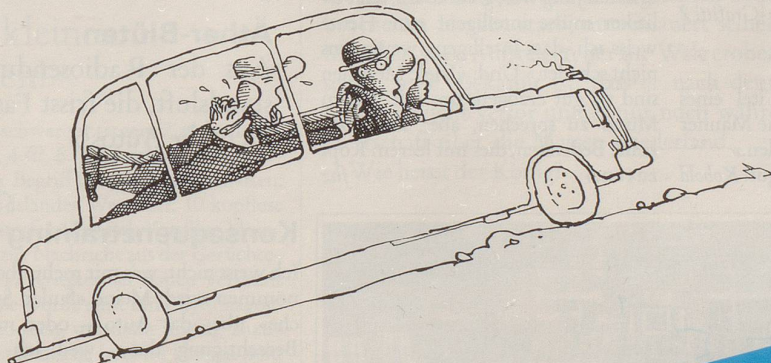
all jene, die stets zu wenig Zeit haben, denn dieses Jahr gibt es einen Extratag, am 29. Februar. Und weil dieser praktischerweise auf einen Montag fällt, kann man schon den ganzen Sonntag Pläne für diesen Extratag machen. Nach Zürich werde ich fahren, auch ohne Extrazug, und, wie ich mir schon lange vorgenommen habe, das Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 besuchen. Dort werde ich sicher freundlich empfangen, und man zeigt mir die schönsten Sachen aus den Ländern, wo Zeit keinen Rolle spielt.

## Déjà lu

In ihrem 1931 erschienenen Buch «Freunde um Bernhard» schrieb Annemarie Schwarzenbach: «Wir Jungen sind ja viel verletzlicher, weil wir geöffnet sind, unser Leben ist eine einzige Frage, und wir leben nur von den Erregungen unserer Seele.»

pin

DUŠAN PETRIČIĆ



### Setzerei

Setzen Sie sich ein!  
Setzen Sie sich durch!  
Setzen Sie sich ab!  
Setzen Sie nach!  
Setzen Sie auf!  
Setzen Sie vor!  
Setzen Sie zurück!  
Setzen Sie um!  
Setzen Sie nicht zu!  
Setzen Sie nicht an!  
Übersetzen Sie!  
Setzen Sie sich!  
Fortsetzung folgt.

Gerd Karpe

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL

Erblasser:  
Einer, der bleich  
wird

### Gleichungen

Die französische Philosophin Elisabeth Badinter sagte in einem Interview: «Das Malaise der zeitgenössischen Männer ist nicht nur eine Folge des Feminismus, der sie verunsichert hat. Ihr Malaise ist ontologisch, metaphysisch – und natürlich psychologisch. Freud bezeichnete die Frauen als «schwarzen Kontinent» – heute muss der Begriff auf die Männer bezogen werden ...»

Boris

### Zoologisches

Das verwöhnteste Tier ist die Katze – wenn man bedenkt, was allenthalben für die Katz getan wird.  
Das belastetste Tier ist der Hund – wenn man bedenkt, was ständig auf den Hund kommt.  
Das verbreitetste Tier ist der Vogel – wenn man bedenkt, wer alles einen hat.

pin

